

# Berlinale: Frauenquote steigt nur langsam

**In Kooperation mit dem Lehrstuhl Medienwissenschaft der HFF München und dem Institut für Kommunikationswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität wurde eine Studie zur Programm-Diversität der Berlinale durchgeführt. Im Mittelpunkt der Untersuchung stand auch, wie stark Filme von Frauen im Programm vertreten sind und wie sich diese Quote entwickelt.**

Die Medienwissenschaftlerin Tanja C. Krainhöfer und ihre Kollegen Thomas Wiedemann und Konrad Schreiber analysierten unter dem Titel „Geschichten und Filme kennen [keine] Grenzen“ ob sich im Programm des Festivals von 1980 bis 2016 eine ausgewogene Filmauswahl im Hinblick auf Geschlecht, Alter und Herkunft/Sozialisation aus den neuen und den alten Bundesländern widerspiegelt. In den Untersuchungszeitraum von 37 Jahren fallen die Amtszeiten der beiden Festivaldirektoren Moritz de Hadeln und Dieter Kosslick.

Laut Studie blieb der Anteil von Filmbeiträgen männlicher Regisseure seit den 80er Jahren bis heute mit rund 150 internationalen und durchschnittlich 50 nationalen Produktionen pro Festivalsausgabe weitgehend konstant. Erst zum Ende

der vergangenen drei Jahrzehnte waren Regisseurinnen mit 50 Festivalbeiträgen pro Jahr vertreten.

Im internationalen Programm lässt sich ein langsamer, aber stetiger Aufwärtstrend für den Anteil von Filmen von Frauen belegen (von 14,95 Prozent im Jahr 1980 auf 28,69 Prozent im Jahr 2016). Moniert wird jedoch, dass im deutschen Programm der Anteil weiblicher Beiträge seit über 20 Jahren bei meist unter 30 Prozent stagniert.

Die Analyse zeigt, dass eine deutlich steigende Quote von



Regisseurinnen nur in den Bereichen Kinderfilmfestival/Generation und Perspektive Deutsches Kino zu erkennen sei. In der Sektion Panorama stagniere dieser Anteil sei Jahren bei plus/minus 25 Prozent und

verzeichne gemeinsam mit dem Forum beim nationalen Programmanteil sogar einen Abwärtstrend.

Positiv sei, dass sich unter der Intendanz von Kosslick ein deutlicher Anstieg der Frauenquote abzeichnet, was vielleicht auch mit seiner politischen Biografie zusammenhängt: Anfang der 80er Jahre war Kosslick Pressesprecher der Leitstelle für die Gleichstellung der Frau im Hamburger Senatsamt.

Die Studie mit den kompletten Ergebnissen ist abrufbar unter [filmfestival-studien.de](http://filmfestival-studien.de). ke ■



Die Gewinner des AVID-Schnittwettbewerbs des diesjährigen Nonfiktionale: Michael Lecker und

## GoEast mit Frauen-Fokus

GoEast, das Festival des mittel- und osteuropäischen Films (26. April bis 2. Mai) steht dieses Jahr ganz im Zeichen von Filmemacherinnen aus Mittel- und Osteuropa und starken Frauenfiguren im Kino. Sieben Tage lang präsentiert das vom Deutschen Filminstitut veranstaltete Festival in Wiesbaden und Um-